„Nach den Aussagen im Leitfaden des Zentrums für Nachrichtenwesen der Bundeswehr für die Bundeswehrkontingente in Afghanistan können US-Kampfflugzeuge unter anderem auch panzerbrechende Brandmunition mit DU-Kern bei der Operation Enduring Freedom eingesetzt haben. Der Leitfaden enthält allerdings keine weiteren Ausführungen zum Umfang oder zur regionalen Eingrenzung des Einsatzes von DU-Munition.

Der Deutsche BundeswehrVerband spricht sich seit langem gegen den Einsatz von DU-Munition aus. Der Verband setzt sich für eine frühzeitige Information der Soldatinnen und Soldaten durch den Dienstgeber über etwaige Gefährdungen ein. Daher ist zu begrüßen, dass der Leitfaden Informationen über die Gefährdung durch DU-Munition enthält. Es ist von besonderer Bedeutung, alle Soldatinnen und Soldaten rechtzeitig und umfassend über die Gefährdung und mögliche Schutzmaßnahmen zu informieren.“

„Der Deutsche BundeswehrVerband spricht sich ausdrücklich gegen den Einsatz von DU-Munition aus. Deutsche Soldaten sind über die Gefährdung durch DU-Munition aufzuklären, wenn sie in ihrem Einsatzgebiet verschossen wurde. Der Deutsche BundeswehrVerband tritt bereits seit vielen Jahren für die Opfer radioaktiver Kontamination ein. Er hat damit zur versorgungsrechtlichen Anerkennung bei radargeschädigten Soldaten der Bundeswehr und der ehemaligen NVA beigetragen. Sie können sicher sein, dass ich mir der großen Verantwortung als Bundesvorsitzender des Deutschen BundeswehrVerbandes bewusst bin.“

Oberst Ulrich Kirsch